

Evelyn Steinthaler

Jüdisches London

mandelbaum *verlag*

www.mandelbaum.at

ISBN 978385476-286-7

© Mandelbaum Verlag 2008

Alle Rechte vorbehalten

1. Auflage 2008

Redaktion: Julia Kaldori

Lektorat & Satz: Erhard Waldner

Umschlaggestaltung: Julia Kaldori

Druck: Donauforum Druck, Wien

Inhalt

EINLEITUNG	10
MIT MARX NACH HAMPSTEAD HEATH	12
KURZE GESCHICHTE DER LONDONER JUDEN	15
Londoner Pogrome	18
Die Vertreibung im Jahr 1290	24
Das geheime jüdische Leben 1290-1656	25
Die Rückkehr 1656	26
Die ersten Synagogen nach der Vertreibung	29
Jüdische Emanzipation	33
Anglo-Jewish Association	35
Hilfe für die Schwachen	35
Nathan Mayer Rothschild (1777-1840)	41
Jüdische Wurzeln – Supermärkte und Kaufhausketten	41
United Synagogue	42
Liberal Synagogue	43
Jüdische Jugendclubs	44
Lily Montagu und der West Central Jewish Girls' Club	44
Moses Montefiore (1784-1885)	45
Samuel Montagu (1832-1911)	46
Benjamin Disraeli (1804-1881)	47
Jewish Legion	49
FRIEDHÖFE	51
Highgate Cemetery	52
Karl Marx (1818-1883)	52
Brompton Cemetery	54
Johannes Hermann Zukertort (1842-1888)	54
Richard Tauber (1891-1948)	54
Kensal Green Cemetery	56
Erich Fried (1921-1988)	56
Hoop Lane Jewish Cemetery in Golders Green	58
Leo Baeck (1873-1956)	58
Hugo Gryn (1930-1996)	60
Jack Rosenthal (1931-2004)	60
Golders Green Crematorium und Memorial Garden	60
Elisabeth Bergner (1897-1986)	61
Peter Sellers (1925-1980)	62
Marc Bolan (1947-1977)	63
Brady Street Cemetery	64

Willesden Jewish Cemetery.....	65
Rosalind Franklin (1920-1958)	65
JÜDISCHER SPORT	68
Maccabi	68
Daniel Mendoza (1764-1836)	69
DIE JÜDISCHEN SCHULEN LONDONS	71
DAS JÜDISCHE EAST END	76
Das »Shelter«	77
Die Morde von Jack the Ripper und die antisemitischen Ausschreitungen	78
Jiddisches Theater	80
Whitechapel, ein Schtetl im Londoner East End	84
Whitechapel Market	85
Whitechapel Boys	86
East London Synagogue	88
Federation Synagogue.....	88
Die letzten Synagogen im East End	90
Congregation of Jacob	93
Sandy's Row Synagogue.....	93
Fieldgate Street Synagogue	94
Bäder im East End	94
Vergessene Plätze des jüdischen East End	96
Petticoat Lane	96
Kindertransport Memorial	97
DIE POLITISCHE SEITE	99
Jüdische Anarchisten im East End	99
Winston Churchill und die Belagerung der Sidney Street	101
Die jüdischen Schneider.....	103
Das zionistische London.....	104
Israel Zangwill	105
Das britische Mandat	106
Balfour Declaration	106
St. James Conference.....	109
»They shall not pass!« – Battle of Cable Street	110
London wusste Bescheid	112
DIE LONDONER EMIGRATION	115
Enemy Aliens	117
Die Spuren der Emigration	118
Die Londoner Jahre Stefan Zweigs.....	119
Elias Canetti (1905-1994)	122
Ernst Gombrich (1909-2001).....	123
Freud Museum.....	124

... DER REST DER STADT	127
Jüdische Straßen außerhalb des East End.....	127
Golders Green	128
Wiener Library.....	129
Raoul-Wallenberg-Statue	129
Sigmund Freud Memorial	131
Holocaust Memorial Garden	132
Dollis Hill Holocaust Memorial.....	133
Jewish Museum London	133
Sternberg Centre for Judaism	134
London Jewish Cultural Centre (LJCC)	135
UK Jewish Film Festival	135
Imperial War Museum/Holocaust Exhibition.....	136
Czech Memorial Scrolls Center	136
Ben Uri Gallery	137
Jewish Military Museum.....	137
Das Auktionshaus Christie's	138
Jewish Gay and Lesbian Group	138
Jewish Chronicle	139
Simcha on the Square	139
EINRICHTUNGEN JÜDISCHEN LEBENS IN LONDON	140
Information	140
Religiöse Institutionen	141
Synagogen, Gemeinden	141
Kulturvereine	143
Andere Organisationen	143
Jüdische Radioprogramme	144
Britisch-jüdische Presse	144
Memorials	147
Friedhöfe	148
Restaurants	149
Einkaufen.....	155
Bäckereien.....	155
Fleischhauer.....	157
Buchhandlungen	159
Interessante Internetadressen.....	163
Literaturtipps.....	163
GLOSSAR	164
PERSONENINDEX	167
FOTONACHWEIS	172



Golders Green Road, ein jüdisches Viertel im Norden Londons.

EINLEITUNG

»Ich habe das Merkwürdigste gesehen, was die Welt dem staunenden Geiste zeigen kann, ich habe es gesehen und staune noch immer – noch immer starrt in meinem Gedächtnisse dieser steinerne Wald von Häusern und dazwischen der drängende Strom lebendiger Menschengesichter mit all ihren bunten Leidenschaften, mit all ihrer grauenhaften Hast der Liebe, des Hungers und des Hasses – ich spreche von London«, schrieb Heinrich Heine in seinen »Reisebildern«¹ in den späten 1820er Jahren.

Der von der englischen Metropole faszinierte Heine teilte allerdings nicht das Schicksal jener Juden, die London auf der Flucht vor Pogromen, im politischen Exil wie Karl Marx oder vielleicht auch nur in der Hoffnung auf ein besseres Leben in einer neuen Heimat kennenlernten.

Trotz verschiedenster Einschränkungen für Juden im Mittelalter und in der Neuzeit sind London und Großbritannien zu Recht von einer Aura der Toleranz umgeben.

Dies mag mit der Tatsache in Verbindung stehen, dass das Vereinigte Königreich in den vergangenen 300 Jahren zu den wenigen Staaten gehörte, in denen es keine schwerwiegenden antisemitischen Gewaltausbrüche gab, und auch damit, dass hier im 19. Jahrhundert die Emanzipation der jüdischen Bevölkerung konsequent vorangetrieben wurde und dass in den Jahren des NS-Terrors mehr als 70.000 jüdische Flüchtlinge aus Österreich und Deutschland auf den britischen Inseln eine neue Heimat fanden, darunter Elisabeth Bergner, Ernst Gombrich, Hilde Spiel, Robert Neumann, Richard Tauber, Erich Fried, Stefan Zweig und, für die letzten Monate seines Lebens, Sigmund Freud.

London war 1936 mit der »Battle of Cable Street« (siehe S. 110 f.) europaweit der einzige Ort, wo Juden gemeinsam mit Arbeitern und Kommunisten bei einer Straßenschlacht vehement gegen den auch in England aufkeimenden Faschismus auftraten.

Obwohl die englischen Juden nie mehr als ein Prozent der Gesamtbevölkerung ausmachten, war ihnen durch Verbote und Gebote der Herrschenden stets eine besondere gesellschaftliche Rolle zugeordnet, was jedoch nicht bedeutet, dass für Juden London ein Hort fortwährenden Friedens und Wohlstandes war. Obwohl sich auch in den ländlichen Gebieten und anderen Städten Großbritanniens jüdische Gemeinden entwickelten, stellte London nicht nur zahlenmäßig immer einen Schwerpunkt des jüdischen Lebens in England dar.

1 Heine, Heinrich: Reisebilder 1826-1831. In: Kohl, Norbert (Hg.): London. Frankfurt/Main: Insel Verlag 1979, S. 150-155.

Allen Widrigkeiten zum Trotz gelang es den Londoner Juden mit großem Engagement, blühende Gemeinden zu entwickeln.

Heute leben in Greater London² laut dem »Jewish Year Book 2008« 168.784 Juden, knapp zwei Drittel der gesamten jüdischen Bevölkerung Großbritanniens.

Bedeutende Eckpunkte des jüdischen London stellen heute wiederum das East End sowie Golders Green – als zweites Zentrum des jüdischen Alltags – dar. Auch wenn sich dort wie da zahlreiche und höchst unterschiedliche Spuren finden, gibt es heute in der britischen Metropole darüber hinaus eine beachtliche Anzahl an ebenso höchst unterschiedlichen jüdischen Gemeinden – von chassidisch-orthodoxen wie in Stamford Hill, einem an Bedeutung gewinnenden Viertel, bis hin zu liberalen in St. John's Wood.

Das heutige jüdische London erfährt aber nicht nur durch die sehr unterschiedlich gestalteten jüdischen Gemeinden an Geltung, sondern wird auch durch in der britischen Metropole verortete wichtige Eckpfeiler der internationalen jüdischen Geschichte nachhaltig geprägt – man denke nur an die bedeutenden Reden von Theodor Herzl im East End, an das Wirken der Familie Rothschild und von Moses Montefiore oder auch an die Bedeutung Whitehalls³ vom englischen Mandat für Palästina bis zur Gründung des Staates Israel im Jahr 1948.

Mandelbaums **Jüdisches London** erzählt von einem früheren jüdischen London, erinnert an lang vergessene Geschichten und weist nicht nur den Weg durch die pulsierende Großstadt auf der Suche nach einer verlorenen Zeit, sondern hilft auch bei der Entdeckungsreise durch das äußerst vielfältige heutige jüdische London.

Anmerkung des Verlags:

Zugunsten der besseren Lesbarkeit des Buches wurde auf die beide Geschlechter umfassende Endung »...Innen« verzichtet; wenn nun auch bloß die männliche Form aufscheint, sind doch immer beide Geschlechter gemeint.

2 Das Verwaltungsgebiet Greater London umfasst die zentralen Städte City of London, das Wirtschafts- und Finanzzentrum und die City of Westminster, wo das berühmte West End ebenso zu finden ist wie das Regierungszentrum, sowie 31 weitere Stadtbezirke, die sogenannten London Boroughs. Greater London ist also jenes Gebiet, das allgemein als London bekannt ist.

3 Whitehall, eine Straße zwischen Parliament Square und Trafalgar Square in der Londoner City of Westminster, wird von verschiedenen Regierungsämtern und Ministerien (z.B. Außen- und Verteidigungsministerium) gesäumt und daher als Metapher für die britische Regierung verwendet, ähnlich wie Westminster für die Houses of Parliament. Eine Seitenstraße Whitehalls ist Downing Street, wo auf Nr. 10 der jeweilige Premierminister residiert.

MIT MARX NACH HAMPSTEAD HEATH

Unsere Fahrten nach Hampstead Heath! Würde ich tausend Jahre alt, ich würde sie nicht vergessen. Die »Heide« von Hampstead, jenseits Primrose Hill und gleich diesem auch in der außerlondonischen Welt durch die Pickwickier von Dickens bekannt, ist heute noch zum großen Teil Heide, das heißt unbebautes, mit Stachelginster und Baumgruppen bewachsenes Hüggelland, mit Miniaturbergen und -tälern, wo jeder sich frei bewegen und herumtummeln kann, ohne Furcht, wegen »trespassing«, d.h. wegen unbefugten Eindringens in fremdes Eigentum, von einem Wächter des heiligen Eigentums angehalten und gepfändet zu werden. Auch heute ist Hampstead Heath noch ein Lieblingsausflugsort der Londoner, und an schönen Sonntagen ist alles schwarz von männlichen und bunt von weiblichen Menschen, welch letztere mit besonderer Vorliebe die Geduld der allerdings sehr geduldigen Reitesel und Pferde auf die Probe stellen. Vor 40 Jahren war Hampstead Heath aber noch viel größer und viel natürlicher und urwüchsiger als heute. Und ein Sonntag in Hampstead Heath war das höchste Vergnügen für uns. Die ganze Woche sprachen die Kinder davon, und auch wir Erwachsenen, die Alten und die Jungen, freuten uns darauf. Schon die Reise hin war ein Fest. Die Mädchen waren vortrefflich zu Fuß, gewandt und unermüdlich wie die Katzen. Von Dean Street, wo Marx' wohnten – ein paar Schritte von der Church Street, wo ich mich vor Anker gelegt hatte –, war es gut Fünfviertelstunden, und in der Regel wurde schon vormittags gegen 11 Uhr aufgebrochen. Oft freilich wurde es etwas später, denn in London pflegt man nicht früh aufzustehn, und bis alles in Ordnung, die Kinder besorgt und der Korb richtig gepackt war, verging immer einige Zeit.

Dieser Korb! Er steht oder hängt vielmehr vor meinem »geistigen Auge« so lebendig, so leibhaftig, so anziehend, so appetitlich, als hätte ich ihn gestern zum letzten Mal an Lenchens Arm gesehen.

Er war nämlich das Proviantmagazin, und wenn man einen gesunden und kräftigen Magen hat und sehr oft nicht das nötige Kleingeld (von Großgeld war damals überhaupt nicht die Rede) in der Tasche, dann spielt die Proviantfrage eine sehr hervorragende Rolle. Und das wußte das brave Lenchen, das für uns oft ausgehungerte und darum immer hungrige Gäste ein mitleidiges Herz in der Brust hatte. Ein mächtiger Kalbsbraten war das durch Tradition geheiligte Hauptstück für den Sonntag auf Hampstead Heath. Ein Handkorb von in London ungewohntem Umfang, den Lenchen noch von Trier her gerettet hatte, diente dem Allerheiligsten zur Aufbewahrungsstätte, gewissermaßen als Tabernakel. Daneben Tee mit Zucker und